

Newsletter – Ausgabe August 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Schulanfang steht vor der Tür, die Sommerferien gehen zu Ende und der Alltag für die sächsischen Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Eltern beginnt wieder. Am Samstag feiern tausende junge Menschen ihre Einschulung.

Am Sonntag, 31.08., sind die Sachsen aufgerufen, den 6. sächsischen Landtag zu wählen. Bestimmen Sie mit, wie Ihre Kinder in Sachsen leben, bestimmen Sie mit wie Sie in Sachsen leben möchten. Bestimmen Sie unsere Zukunft, gestalten Sie UNSER SACHSEN FÜR MORGEN. Gehen Sie bitte zur Landtagswahl am 31. August.

Dieser Newsletter ist eine Ausgabe zur Landtagswahl. Sie finden neben Artikeln zu unserer Arbeit und Veranstaltungshinweisen auch Informationen zu den Inhalten der SPD und eine Vorstellung des Spitzenkandidaten der SPD, Martin Dulig, sowie meiner Person.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse.

Ihr Albrecht Pallas
Landtagskandidat

Inhalt:

Albrecht Pallas – Landtagskandidat	
Persönliches	Seite 2
Standpunkte	
SICHERHEIT demokratisch	Seite 2
WISSENSCHAFT fortschrittlich	Seite 3
BILDUNG sozial	Seite 3
Sein Name ist Martin Dulig	Seite 4
Industriegeschichte des Dresdner Südens – Hautnah	Seite 5
Von der Willkommenskultur zur Kultur der Teilhabe	Seite 6
Neue Stolpersteine für Dresden - Paten gesucht	Seite 7
Einsatz für Dresden – Wahlkampf in Bildern	Seite 8
Einsatz hinterm Tresen – Zurück in der Bierstube	Seite 9
Termine	Seite 10



Albrecht Pallas – Landtagskandidat

Persönliches

Der Dresdner Süden ist das Zentrum meines privaten, gesellschaftlichen und politischen Wirkens. Aufgewachsen in der Südvorstadt lebe ich heute mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Dresden Plauen. Seit 1998 bin ich Polizeibeamter und arbeite inzwischen als Kriminaloberkommissar bei der Dresdner Kriminalpolizei. Seit 2009 vertrete ich unseren Stadtteil im Dresdner Stadtrat, wo ich für eine gerechte Stadtgesellschaft streite. Engagiert bin ich neben der SPD im Bürgerverein Mensch Plauen e.V., dem Verein zur Förderung erneuerbarer Energien e.V. und im Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V., weil mir der Zusammenhalt im Stadtteil, politische Bildung und Einsatz für unsere Demokratie wichtig sind.

Standpunkte

SICHERHEIT demokratisch

Kriminalität ist ein gesellschaftliches Phänomen. Das Sicherheitsbedürfnis vieler Bürgerinnen und Bürgern wächst, aber auch die Sorge vor zu vielen Eingriffen in die Freiheitsrechte Unbescholtener. Sicherheit und Freiheit sind für Sozialdemokraten keine Gegensätze, sofern Rechtstaatlichkeit gewahrt bleibt.

Für Sicherheit sorgt die Polizei. Sie leistet unverzichtbare Arbeit für unser Gemeinwohl. Die derzeitige sächsische Landesregierung will die Anzahl der Beschäftigten bei der Polizei kontinuierlich abbauen. Die verbleibenden Polizistinnen und Polizisten müssen immer weitere Wege zu ihrem Dienstort und zwischen einzelnen Einsätzen

zurücklegen. Sie sind durch Überlastung, fehlende Aufstiegschancen und unattraktive Besoldung demotiviert.

Wir brauchen gut geschulte Polizistinnen und Polizisten. Die sächsische SPD fordert einen Stopp des Stellenabbaus. Durch nachhaltige Personalentwicklung muss die Leistungsfähigkeit der Polizei gewährleistet werden. Letztlich muss sich die Dienststellenstruktur an den Kriterien Fläche, Bevölkerung und Kriminalitätsbelastung orientieren.

WISSENSCHAFT fortschrittlich

Hochschulbildung, Wissenschaft und Forschung sind von herausragender Bedeutung. Sachsen hat eine traditionsreiche und leistungsstarke Wissenschaftslandschaft. Damit das so bleibt, kämpfe ich dafür, dass die Bedingungen für Studierende, aber auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbessert werden. Wissenschaft braucht optimale Arbeitsbedingungen. Daher will ich prekärer Beschäftigung entgegen wirken und die Chancengleichheit weiter fördern.

Der weltweit beachtete Wissenschaftsstandort mit der Technischen Universität Dresden und die zahlreichen anderen Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen bilden gerade in Dresden einen essentiellen Wissens- und Wirtschaftsfaktor. Er ist ein Garant für eine positive, zukunftsgerichtete Entwicklung unserer Stadt. Mein Ziel ist, Hochschulen und Forschungseinrichtungen als innovative Stadtteile zu entwickeln, die Wohnen und Forschen auf einem lebendigen Campus gut miteinander vereinbar machen. Dazu soll besonders auch die Technische Universität eine räumliche Entwicklungsperspektive bekommen, die sie, orientiert an der Verkehrsinfrastruktur und mit Rücksicht auf gewachsene Siedlungsstrukturen, in Richtung der Innenstadt entwickelt.

BILDUNG sozial

Als Vater von drei Kindern ist mir das Thema Bildung eine Herzensangelegenheit. Bildung ist der Schlüssel für Aufstieg. Daher setzte ich mich dafür ein, die Entwicklungs- und Lebensbedingungen unserer Kinder in Dresden und Sachsen positiv zu verändern. Individuelle Förderung von frühester Kindheit an ist ein Garant. Um das zu erreichen, brauchen wir endlich zusätzliche gut ausgebildete und motivierte Erzieherinnen und Erzieher in Krippen, Kindergärten und Hort. Dafür trete ich an. „Kein Kind zurücklassen“ lautet unsere Devise. Ich kämpfe deshalb für eine Schule ohne Barrieren und Hürden, die allen Schülerinnen und Schülern ganztägig offen steht, egal welcher Herkunft, ob mit oder ohne Handicap. Das kann uns nur gelingen, wenn wir den Lehrkräftemangel aktiv bekämpfen. Ich mache mich dafür stark, dass an Sachsens Schulen in den nächsten 5 Jahren 2.500 Lehrerinnen und Lehrer mehr eingestellt werden.

Sein Name ist Martin Dulig.



Er ist der SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl am 31. August. Er ist Vater von sechs Kindern und möchte es nicht dem Zufall oder dem Markt überlassen, in welcher Welt sie als Erwachsene leben werden. Als Politiker will er die Zukunft gestalten. Dass er einmal Berufspolitiker sein würde, hätte er sich nicht träumen lassen. Er wurde 1974 in Sachsen geboren und wollte Architekt werden. Allerdings durfte er in der DDR kein Abitur machen. Er sollte eine Lehre als Steinmetz beginnen, bis sich ein Lehrer dafür einsetzte, ihn ‚wenigstens‘ Maurer mit Abitur werden zu lassen. Erst als er anfang, sich bei der SPD zu engagieren, stellten sich die Weichen dann plötzlich anders. Mit 16 ist er zum ersten Mal Vater geworden. Das war im Jahr 1990. Seine Frau Susann war gerade mal 18 Jahre alt. Alles war im Umbruch – das Land, die Schule, seine Vorstellungen vom Leben. Aber er wollte unbedingt dabei sein, bei dem, was sich da alles veränderte. Er wollte sich einbringen. Seit fünf Jahren ist Martin Dulig Vorsitzender der SPD Sachsen. Und dieses Jahr führt er sie zum ersten Mal in einen Landtagswahlkampf. **Aber eines hat sich in den vielen Jahren nicht geändert: Seine wichtigsten Berater sitzen bei ihm am Küchentisch.**



Frank-Walter Steinmeier

„Martin Dulig ist gelernter Maurer. Der kann was aufbauen. Martin Dulig ist sechsfacher Vater. Der kann was aushalten. Was noch? Ich glaube, Martin Dulig kann für Sachsen was bewegen.“



Sebastian Krumbiegel, Musiker

„Für mich ist Martin Dulig einer der ersten guten Politiker der neuen Generation nach der Wende. Was ich an ihm schätze, ist seine Ehrlichkeit und Klarheit – und sein bedingungsloser Einsatz gegen Nazis!“



Kristin Meyer, SchauspielerIn

„Martin Dulig liegen gute Bildung und gleiche Chancen für alle Kinder am Herzen. Als sechsfacher Vater weiß er, wie wichtig gute Schulen und gerechte Verteilung sind.“



Roland Kaiser, Sänger

„Martin Dulig bringt frischen Wind nach Sachsen. Er ist engagiert und hat gute Ideen, deshalb ist er die richtige Wahl.“

Industriegeschichte des Dresdner Südens – Hautnah



Die Ortsvereine Dresden-Plauen und Dresden-West trafen sich am 28. Juli zu einem gemeinsamen Rundgang durch die Industriegeschichte des Dresdner Südens. Geführt wurden die Genossinnen und Genossen, sowie die Gäste von Dr. Jürgen Rieß und Uwe Hessel vom WIMAD e.V., dem Verein für Wissenschaftler und ingenieurtechnische Mitarbeiter Dresden. Die Erforschung der lokalen Industriegeschichte ist eines der

wesentlichen Projekte des Vereins. Der Rundgang verlief entlang der Wirkungsstätten der Industriellenfamilie Binert, deren Namen untrennbar mit der Geschichte Plauens verbunden ist, sowie durch die ehemaligen Standorte großer Fabrikkomplexe an der Weißeritz. Selbst alteingesessene Plauener und Löbtauer erfuhren in entspannter Atmosphäre viel Neues über die Vergangenheit ihrer Stadtteile. Der Dresdner Süden galt vor 100 Jahren als Zentrum der Lebens- und Genussmittelindustrie, war hoch industrialisiert und dicht bebaut.

Für alle Teilnehmer war es trotz des einsetzenden Regens eine sehr angenehme und informative Veranstaltung.

Von der Willkommenskultur zur Kultur der Teilhabe



Menschen aus aller Welt schwärmen von Sachsen. Viele besuchen den Freistaat – auf Zeit oder auch dauerhaft. Wir müssen Menschen aus anderen Ländern freundlich und ohne Vorurteile begegnen. Das beginnt damit, dass beispielsweise im Kontakt mit Behörden spezifische Informations- und Begrüßungsangebote gemacht werden. Hier muss sich eine Willkommenskultur etablieren, die den

Betroffenen signalisiert, dass die zuwandernden Personen erwünscht sind. So sind v. a. in den sächsischen Großstädten für qualifizierte Fachkräfte und Wissenschaftler Angebote wie „Welcome-Center“ eingerichtet worden. Denn sie werden vermehrt als „Potenzial“ und nicht mehr nur als „Bedrohung“ gesehen. Diese Sicht birgt jedoch die Gefahr, dass zwischen „guten“ und „schlechten“ Zuwanderern unterschieden wird. Wenn Willkommenskultur mit dem Ziel gefördert wird, das Sachsen qualifizierten Fachkräften und Wissenschaftlern gegenüber als ein attraktives Zielland dargestellt wird, wird die ansässige Bevölkerung beim Perspektivwechsel nicht mitgenommen und mit ihren Ängsten allein gelassen.

So lange also diskriminierende, vorurteilsbehaftete oder gar menschenfeindliche Einstellungen und Verhaltensmuster in Teilen der Bevölkerung zu beobachten sind, brauchen wir zusätzlich eine Kultur der Teilhabe. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen“ weiterentwickelt wird. Initiativen, die präventiv fremdenfeindliche Einstellungen bekämpfen, haben unsere uneingeschränkte Unterstützung. Landesweite Instrumente, wie das Vorwarnsystem „Sachsen-Monitor“ oder dem „Demokratieentwicklungsprogramm“, das auf den Ausbau demokratischer Prinzipien und die Akzeptanz und Förderung von Vielfalt abzielen, müssen eingeführt werden.

Neue Stolpersteine für Dresden - Paten gesucht

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt. Inzwischen liegen STOLPERSTEINE in über 500 Orten Deutschlands, ebenso in Österreich, Ungarn und in den Niederlanden. "Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", sagt Gunter Demnig. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben: HIER WOHNTE... Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch. Seit 2009 gedenkt auch Dresden mit Stolpersteinen seiner verfolgten Mitbürger. Weitere „Stolpersteine“ werden in Dresden in den kommenden Monaten und Jahren folgen und die Erinnerung an NS-Verfolgte wieder ins Gedächtnis rufen und wach halten.

Um das Projekt fortzuführen ist weiterhin die Hilfe vieler Menschen nötig: Jeder Stolperstein braucht einen Paten. Privatpersonen oder Vereine, Stiftung, Parteien etc. können das für die Herstellung und Verlegung nötige Geld spenden. In die Messingtafel des Steins werden dann die Worte „Hier wohnte“ und darunter Name, Jahrgang und Schicksal der betreffenden Person eingestanz. Solcherart unauslöschlich gemacht, erinnert die Schrift dauerhaft an Verfolgte des Nazi-Regimes, die aufgrund ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Orientierung oder politischen Gesinnung ihr Leben verloren.

Am 11. September 2014 wird Gunter Demnig 29 neue Stolpersteine in Dresden verlegen. Mit Ihrer Unterstützung können dann auch zwei in der Südvorstadt zerstörte Stolpersteine ersetzt werden. Ein Stolperstein kostet 120 Euro. Sie können den Verein mit einer Spende unterstützen.

Spendenkonto:

Stolpersteine für Dresden e.V.
IBAN: DE43 8505 0300 3200 0606 61
BIC: OSDD DE 81 XXX

Anfragen richten Sie bitte unter info@stolpersteine-dresden.de direkt an den Verein.

ALBRECHT PALLAS – EINSATZ FÜR DRESDEN

UNSER WAHLKAMPF IN BILDERN:



Martin Dulig und eine Radioredakteurin des Bayrischen Rundfunkes zu Gast im Wahlkreis



Der berühmte Küchentisch am Südhang in Dresden



Auch Albrecht Pallas konnte sich, neben Roland Kaiser, Hannelore Kraft und Gerhard Schröder auf dem Küchentisch verewigen.

Einsatz Hinterm Tresen – Zurück in der Bierstube



Hier ein paar Impressionen von meinem Einsatz für Dresden am Tresen der Bierstube am vergangenen Freitag. Es hat viel Spaß gemacht, nach 12 Jahren mal wieder hinterm Tresen zu stehen. Ich danke für Ihr bzw. Euer Kommen und die interessanten Thekengespräche!

Noch vor einigen Jahren habe ich als Azubi selbst vor und hinter dem Tresen der Bierstube gearbeitet. Als Landtagskandidat bin ich zurückgekommen – nicht nur zum

Bier zapfen, sondern um mit Studierenden und anderen Gästen ins Gespräch zu kommen.

Ich habe mit ihnen in lockerer Bierstubenatmosphäre darüber gesprochen, welche

Erwartungen sie an die Landtagswahl am 31. August stellen und was sie sich persönlich für die Zukunft in Dresden und Sachsen wünschen.



UNSER SACHSEN FÜR MORGEN – IHRE WAHL AM 31. AUGUST

BEIDE STIMMEN SPD

Termine:

- 25. August: Ralf Stegner zu Besuch im Wahlkreis 43 bei Albrecht Pallas
- 31. August: Landtagswahl 2014
- 4. September 2014, 19:00 Uhr:
Der Hitler-Stalin-Pakt. Ein weißer Fleck in der deutschen Erinnerungskultur
Vortrag von Prof. em. Heinrich Olschowsky (Humboldt-Universität Berlin)
Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Münchner-Platz-Komitee sowie mit
der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Sachsen e.V.
- 13. September, 10:00 Uhr
SPD Dresden – Unterbezirksparteitag, Volkshaus Dresden
- 14. September 2014, 11:00 Uhr
Tag des offenen Denkmals
Historische Spurensuche durch den ehemaligen Justizkomplex am Münchner
Platz (ca. 90 min)
Treffpunkt: Vorraum zur ständigen Ausstellung
- 14. September, 10:00 bis 18:00 Uhr:
Parkfest der SPD Dresden-West, Volkspark Briesnitz